

PRESSEMITTEILUNG

memon bionic instruments:

DIGITALIZE BAU+IMMO 2017 in Wien: memon weist die Immobilienbranche auf die Risiken des Digitalisierungshypes hin

Wien, März 2017. Das "Smart Home" verspricht mehr Zeit, mehr Sicherheit und weniger Energiekosten, doch es hat auch seinen Preis: Strahlende Sensoren im ganzen Haus.

Überall WIFI, Handystrahlung, Bluetooth, Infrarot, Drahtlos-Verbindung, Steckdosen an jeder Ecke – dass all die umhergeschickte Energie auch Auswirkungen auf den Körper hat, wirkt naheliegend. Die Digitalisierung fordert sichtbar und unsichtbar ihren Raum. Trotzdem scheinen fundierte Studien Mangelware zu sein und Gesundheitsbehörden sehen keinen Anlass für Warnungen.

memon war auf dem Fachkongress DIGITALIZE BAU+IMMO mit einem Messestand vertreten und konnte den Fachleuten der Branche die memon Technologie genauer erklären. Tilo Rößler, Leiter der Wissenschaft und Forschung bei memon bionic instruments hielt einen Vortrag zu **Digitalisierung und Gesundheit**.

Mittlerweile legen viele Bauherren und Immobilienbesitzer Wert auf die Harmonisierung und den Schutz Ihrer Gebäude vor den negativen Auswirkungen von Elektromog. Ein aktuelles Beispiel sind die **Prama-Höfe nahe Kitzbühel**, welche modernste Technik bieten, aber dennoch ihre Bewohner mit der memon Technologie schützen. Robert Baumgartner, der das Projekt realisierte, empfiehlt memon „Sehr oft war die memon Technologie sogar das beherrschende Ausstattungselement bei den Gesprächen mit Interessenten“. Und er fügt hinzu „Für mich ist memon ein, gerade in der heutigen Zeit, ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil all meiner Immobilien geworden, ... ein Nutzeneffekt höchster Güte“.

Im Vorfeld der Veranstaltung interviewte der Veranstalter Ghezze den memon Fachmann Tilo Rößler. Das Thema war „**Elektromog: Schattenseite des Digitalisierungshypes?**“

Ghezze: „Herr Rößler, wie viel Esoterik steckt in der Gefahr des Elektromogs?“

TR: „Die Hinweise auf die bedenklichen gesundheitlichen Auswirkungen und die Gefahren des Elektromogs sind „esoterikfrei“. Sie werden jedoch in die „Esoterikecke“ verbannt, da es wohl einfacher ist, den Mahnenden zu ignorieren oder zu diffamieren, als die tatsächlichen Risiken wahr- und anzunehmen. Elektromog (als Gesamtheit aller Einwirkungen aus nieder- und hochfrequenten Expositionen) hat gravierende Auswirkungen auf biologische Organismen, insbesondere auf der Ebene der Zellkommunikation (sogenannte athermische Effekte). Die Politik beschäftigt sich jedoch vorrangig mit den thermischen Effekten, auf welche auch die Vorsorge- und Grenzwerte ausgerichtet sind. Studien zeigen eindeutige und handfeste Risiken für Organismen; gleichsam verhält es sich mit der tatsächlichen Zunahme von gesundheitlichen Reaktionen der Menschen. Zwischenzeitlich wurde wegen der wachsenden Zahl der Betroffenen die Elektrohypersensitivität als eigenständige Diagnose in den „International Code of Diseases“ (ICD) aufgenommen.“

Ghezze: „Welche Gesundheitsrisiken stecken darin?“

TR: „Die gesundheitlichen Auswirkungen von Elektromog können mannigfaltig sein. Erforscht sind in erster Linie die Entstehung von Tumoren, Veränderungen im Hormonhaushalt, Stoffwechselstörungen, die Veränderung von Zellvitalität und -mortalität, die Beeinflussung der Blutbildung und die Einschränkung der Transportfunktion der roten Blutkörperchen (Störung der Mikrozirkulation) sowie die Veränderung/Schädigung des

Erbgutes. In der Forschung ist anerkannt, dass beispielsweise hochfrequente Strahlung (Standard der mobilen Kommunikation, GSM) die Sperre der Zellmembran bereits bei minimalen Feldstärken überwindet und irreguläre Reaktionen der Zellkommunikation auslöst. Erfolgt die Exposition der Strahlung dauerhaft, kann dies diverse Krankheitsprozesse auslösen. Bei „In-Vivo“-Versuchen wurde zum Beispiel in bestimmten Hirnregionen der untersuchten Versuchstiere die sogenannte Apoptose (plötzlicher Zelltod) nachgewiesen.“

Ghezzo: „Wieso gibt es so wenige fundierte Studien zu einem Thema, das uns so nahe geht?“

TR: „Es existieren tatsächlich mehrere Hundert Studien mit einem fundierten Design, die alle zu eindeutigen (negativen) Ergebnissen gelangen. Die entsprechenden Forschungen sind ausgereift und nachhaltig. Es ist eher das Problem, dass diese Ergebnisse nicht in die Berichterstattung für den Mainstream gelangen, da die Bewerbung der Digitalisierung auf allen Ebenen und sogenannte „Smartkonzepte“ nicht behindert werden sollen. Die Zahl ernstzunehmender Studien liegt bei weit über 1000. Tatsächlich geht es in der Praxis um eine Symbiose von technischer Entwicklung und schützenden Systemen, wie diese von Informationstechnologien geboten werden. Auf diese Weise kann der technische Fortschritt biologisch verträglich gestaltet werden.“

Das Komplette Interview ist zu finden unter:

<http://ghezzo.at/elektrosmog-schattenseite-des-digitalisierungshypes/>

Infos zur Veranstaltung:

<http://ghezzo.at/digitalize-bauimmo/>

Mehr Infos zu den Prama-Höfen:

https://media.memon.eu/pdf/pr/Hotellerie/Expose_Die-Prama-Hoefe_lowRes.pdf

memon bionic instruments mit Sitz in Rosenheim ist ein 2002 gegründetes Unternehmen, das bioenergetische Produkte für den Einsatz im täglichen Leben entwickelt, herstellt und vertreibt. Das Portfolio des von Erika und Hans Felder geführten Unternehmens umfasst Produkte – die sogenannten memonizer –, die für die wichtigsten Lebensbereiche anwendbar sind. Diese können stationär oder mobil – zum Beispiel im Handy, im Auto, zuhause oder am Arbeitsplatz – zum Schutz vor Elektromog, zur Reduzierung von Feinstaub und zur Renaturierung von Wasser eingesetzt werden. Rund 30 Mitarbeiter sowie eine Vielzahl von Partnern im In- und Ausland sorgen für den Vertrieb an Privathaushalte und gewerbliche Kunden. memon legt größten Wert auf eine fachlich fundierte Beratung: Das Verkaufsteam sowie die Vertriebspartner beraten umfassend und professionell, auch vor Ort beim Kunden. Die hochwertigen Produkte sind ausschließlich „Made in Germany“. Öffentliche Badeanstalten, Fitness- und Yogastudios, Frisöre, Produktionsbetriebe, Krankenhäuser sowie gastronomische Betriebe und Hotels setzen seit Jahren auf die memon Technologie. Auch namhafte Größen im Sport, beispielsweise Hans-Joachim Stuck, der Österreichische Skiverband (memon ist offizieller Ausstatter des ÖSV) oder der paralympische Skirennfahrer Gerd Schönfelder sind begeisterte memon Anwender.

Bildmaterial: Die Pressemitteilung sowie Bildmaterial sind unter www.memon.eu/presse abrufbar oder können per E-Mail an media@memon.eu bestellt werden.

Adresse: memon bionic instruments GmbH, Oberaustraße 6a, 83026 Rosenheim, Telefon: 0 80 31-402 200, Fax: 0 80 31-402 216, E-Mail: mail@memon.eu, Internet: www.memon.eu

Pressekontakt: Sarah Schanbacher, s.schanbacher@memon.eu